

SCHOOL-SCOUT.DE

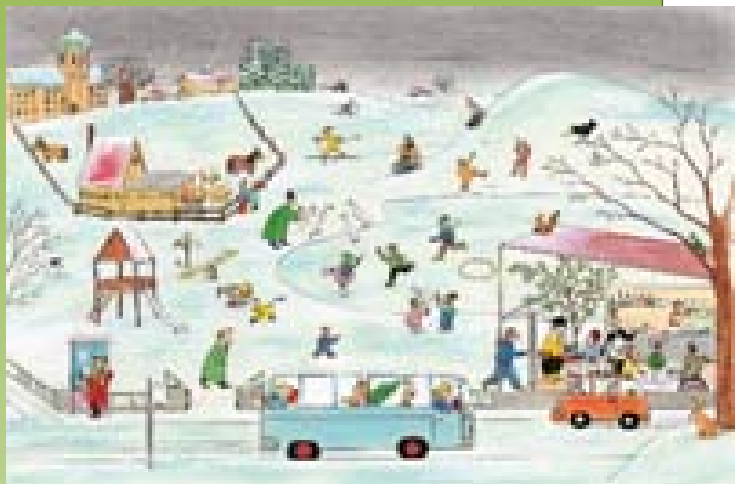
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So ein Gewusel!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



So ein Gewusel! – Wimmelbilder betrachten und selbst gestalten

Ein Beitrag von Angela Wittenberg, Stein

Seit die Bücher von Ali Mitgutsch Ende der 60er-Jahre herauskamen, hat sich im Bereich der Wimmelbücher einiges getan. Heute findet man Bücher zu den unterschiedlichsten Themen und von den verschiedensten Illustratoren. Und überall wimmelt es von Menschen, Tieren und Gegenständen. Dass es Wimmelbilder schon seit fast 500 Jahren gibt, wissen aber die wenigsten Kinder. In diesem Beitrag lernen sie deshalb ein ganz altes Wimmelbild von Pieter Bruegel kennen und ein ganz neues aus den Wimmelbüchern von Rotraut Susanne Berner. Natürlich bleibt es aber nicht beim Betrachten des Gewimmels. Die Schüler werden durch vielfältige Materialien angeregt, auch selbst Wimmelbilder zu gestalten.



Winter-Gewimmel



Das Wichtigste auf einen Blick	
<p>Aufbau der Unterrichtseinheit</p> <p>Sequenz 1a: Was für ein Gewimmel! – Betrachten eines Bildes von Rotraut Susanne Berner (Klassen 1 und 2) (1 bis 2 Unterrichtsstunden)</p> <p>Sequenz 1b: Wimmeln früher und heute – Vergleich eines Bildes von Pieter Bruegel und von Rotraut Susanne Berner (Klassen 3 und 4) (1 bis 2 Unterrichtsstunden)</p> <p>Sequenz 2: Auch in unserer Schule wimmelt es – Gestalten eines eigenen Wimmelbildes (Klassen 1 bis 4) (1 bis 2 Unterrichtsstunden)</p>	<p>Klassen: 1 bis 4</p> <p>Lernbereiche: Bildbetrachtung, Kunstgeschichte, farbiges Gestalten, Zeichnen</p> <p>Kompetenzen: Bilder betrachten und vergleichen, darüber reflektieren und kommunizieren; differenziert wahrnehmen; eine farbige Zeichnung anfertigen; Figuren und Szenen in passenden Größenverhältnissen anlegen und in ein Gesamtbild integrieren; Künstler und Werke unterschiedlicher Epochen kennenlernen</p> <p>Fachübergreifend: Zu Bildern erzählen oder schreiben (Deutsch)</p>

Mit Farbfolie!

Warum dieses Thema wichtig ist

In unserer schnelllebigen Zeit sind wir ständig neuen Eindrücken ausgesetzt und nehmen vieles nur oberflächlich wahr. Ganz anders ist das in dieser Unterrichtseinheit und bei den Wimmelbildern, die behandelt werden. Diese Bilder laden die Schüler und Schülerinnen¹ zum Verweilen und zum ausdauernden Betrachten ein. Die Kinder können in dem Gewimmel immer wieder Neues entdecken, sich Geschichten dazu ausdenken oder dazu malen und gestalten. Hier knüpft die Unterrichtseinheit an: Anhand von zwei Wimmelbildern aus unterschiedlichen Epochen fördert sie das genaue Betrachten, das differenzierte Wahrnehmen und eröffnet unterschiedliche gestalterische Möglichkeiten.

1 Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

So ein Gewusel – Wimmelbilder und -bücher

Ein Wimmelbild ist ein oft großformatiges Bild auf dem, eingebettet in einen thematischen Kontext (z. B. „Im Zoo“, „In der Stadt“, „Im Frühling“), eine große Anzahl von Menschen, Tieren oder Gegenständen zu sehen ist.

Ein Wimmelbuch ist ein Buch, das ohne Text auskommt und ausschließlich aus Wimmelbildern besteht. Für Kinder liegt der besondere Reiz darin, dass sie durch wiederholtes Anschauen immer neue Details entdecken können und dass man durch das Buch hindurch mit den immer wiederkehrenden Figuren Geschichten erzählen kann. Erwachsene „Mit-Anschauer“ können sich an versteckten Details und Anspielungen auf andere Bücher oder auf Menschen und Situationen aus dem Alltag erfreuen.

„Moderne“ Wimmelbilder, wie das von Rotraut Susanne Berner, nehmen es mit der Perspektive und den Größenverhältnissen der einzelnen Figuren oft nicht so genau. Wichtiger ist, dass die ganze Bildfläche für Menschen und Szenen verwendet wird, dass man diese gut erkennen kann und die Figuren bildlich gesprochen Geschichten erzählen. Deshalb werden Menschen im Hintergrund z. B. häufig nicht perspektivisch dargestellt, sind also im Hintergrund nicht viel kleiner als im Vordergrund.

Pieter Bruegel und seine Wimmelbilder

Von Pieter Bruegel dem Älteren sind nur wenige biografische Daten bekannt. Er wurde zwischen 1525 und 1530 in der niederländischen Provinz Nordbrabant geboren. 1551 wird er als Meister in die Malerzunft Antwerpens aufgenommen. 1564 kommt sein erster Sohn, Pieter Bruegel der Jüngere, zur Welt, 1568 sein Sohn Jan. Beide wurden ebenfalls Maler, waren jedoch nicht so erfolgreich wie der Vater. Pieter Bruegel der Ältere stirbt 1569 und wird in Brüssel beigesetzt. Ihm werden von Experten etwa 45 Gemälde zugeschrieben, die fast alle zwischen 1556 und 1568 – innerhalb von 12 Jahren – entstanden sind.

Einige von Bruegels Gemälden könnte man als Wimmelbilder bezeichnen. Am bekanntesten sind hier wohl die beiden Bilder „Die niederländischen Sprichwörter“ (1559), auf dem über 100 Sprichwörter und Redewendungen dargestellt sind, sowie „Die Kinderspiele“ (1560), auf dem über 250 Kinder bei verschiedenen Spielen zu sehen sind. Auf dem hier behandelten Bild „Winterlandschaft mit Eisläufern“, auch bekannt unter dem Titel „Die Vogelfalle“ (1565), wimmelt es verglichen mit den beiden genannten Werken nicht ganz so sehr, dafür passt dieses Gemälde thematisch gut zu dem ausgewählten Bild von Rotraut Susanne Berner.

Rotraut Susanne Berner und ihre Wimmelbilder

Rotraut Susanne Berner ist in Deutschland die wohl bekannteste Illustratorin für Wimmelbücher. Sie wurde 1948 in Stuttgart geboren, studierte Grafik-Design an der Fachhochschule in München und ist seit 1977 als Grafikerin und Illustratorin tätig. Für ihre Werke erhielt sie viele Preise. 2006 wurde sie z. B. mit dem Sonderpreis „Illustration des Deutschen Jugendliteraturpreises“ für ihr Gesamtwerk ausgezeichnet.

Teil I



Die Wimmelbücher von R. S. Berner haben verschiedene Ebenen. Es gibt je ein Wimmelbuch zu jeder Jahreszeit sowie ein Nacht-Wimmelbuch. Handlungsort ist immer „Wimmerling“. Jedes Buch folgt demselben Weg durch die Stadt, d. h. die Schauplätze sind immer in der gleichen Reihenfolge angeordnet. Außerdem trifft man die Hauptpersonen in jedem Buch wieder und kann sich so ohne Worte ihre Geschichte erzählen lassen. Man kann die Bücher chronologisch hintereinander anschauen – mit dem Winterbuch beginnend. Dann erfährt man, was im Laufe eines Jahres mit den verschiedenen Menschen in der Stadt passiert. Oder aber, man betrachtet sie quasi vertikal, d. h. man schlägt die gleiche Hintergrundseite auf und vergleicht so immer den gleichen Schauplatz zu den unterschiedlichen Jahres- oder Tageszeiten.

Wie Sie das Thema vermitteln können

- Durch die Bildbetrachtung und das Unterrichtsgespräch lernen jüngere Schüler in der ersten Sequenz (Sequenz 1a) inhaltliche und gestalterische Besonderheiten von Wimmelbildern kennen. Gleichzeitig wird eine bewusste und differenzierte Wahrnehmung gefördert. Das Ausdenken und Erzählen von Geschichten zum Bild vertieft die Betrachtung, regt die Fantasie der Kinder an und übt ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit.
- Anhand der Informationen über R. S. Berner lernen die Schüler eine zeitgenössische Künstlerin kennen und erlangen einen tieferen Bezug zum Bild.
- Dritt- und Viertklässler vergleichen in der ersten Sequenz (Sequenz 1b) zwei Wimmelbilder aus verschiedenen Jahrhunderten. Auch hierbei erarbeiten sie die besonderen Merkmale von Wimmelbildern, stellen darüber hinaus Ähnlichkeiten und Unterschiede fest und üben sich im differenzierten Wahrnehmen.
- In Gruppen erarbeiten die älteren Schüler Informationen zu den beiden Künstlern. Sie vertiefen dabei ihr Bildverständnis und lernen unterschiedliche kunstgeschichtliche Epochen kennen. Die Gruppenarbeit fördert die Team- und Kommunikationsfähigkeit und abschließend die Fähigkeit, Arbeitsergebnisse zu präsentieren.
- In der zweiten Sequenz wird das erworbene Wissen in die Praxis umgesetzt. Beim Gestalten eines Wimmelbildes planen die Schüler einen Hintergrund für das Bild, überlegen sich Figuren und Szenen und fügen diese zu einem Gesamtbild zusammen. Dabei üben sie ihre zeichnerischen Fertigkeiten ebenso wie die Berücksichtigung von Größenverhältnissen und Bildkomposition.

Welche weiteren Medien Sie nutzen können

Hagen, Rose-Marie und Rainer: Pieter Bruegel d. Ä. um 1525–1569 – Bauern, Narren, Dämonen. Taschen Verlag. Köln 1994.

In dem Buch sind sämtliche Gemälde von Pieter Bruegel d. Ä. abgedruckt. Außerdem erfährt man Interessantes über den Maler, seine Werke und seine Zeit.

Abmeier, Armin (Hg): Alphabet und Zeichenstift – die Bilderwelt von Rotraut Susanne Berner. Carl Hanser Verlag. München 2008.

Sehr schön aufbereitetes Katalogbuch, in dem sich verschiedene Autoren mit der Illustratorin und ihren Bildern beschäftigen.

Berner, Rotraut Susanne: Winter-Wimmelbuch, Frühling-Wimmelbuch, Sommer-Wimmelbuch, Herbst-Wimmelbuch, Nacht-Wimmelbuch. Gerstenberg Verlag. Hildesheim 2003–2008.

Die Wimmelbücher bieten sich als Ergänzung zur Unterrichtseinheit an, zum Immer-wiederanschauen, Vergleichen, Geschichten erzählen, Geschichten schreiben usw.

Wittenberg, Angela: Ein Jahr in Wimmelhausen – originelle Unterrichtsideen zu einem Buch ohne Wörter. In: Bücher zum Leben erwecken – kreativer Unterricht mit Kinderliteratur, Band 5. RAABE Fachverlag für die Schule. Stuttgart 2011.

Der Beitrag zeigt am Buch „Ein Jahr in Wimmelhausen“ beispielhaft, welche vielfältigen Möglichkeiten es gibt, Wimmelbilder im Unterricht einzusetzen.

www.rsuebuecher.blogspot.de

Blog von Rotraut Susanne Berner mit Informationen über die Künstlerin und ihre Arbeit.

Teil I



Verlaufsübersicht

Sequenz 1a: Was für ein Gewimmel! (Klassen 1 und 2)

Die Schüler betrachten ein Bild von R. S. Berner, erarbeiten die Besonderheiten eines Wimmelbildes und ergänzen das Bild von R. S. Berner durch eigene farbige Zeichnungen.

Material	Verlauf	Checkliste
M 1, M 2	Einstieg: Pantomime zu Winteraktivitäten Erarbeitung: Betrachten des Wimmelbild von R. S. Berner; Erarbeiten der Besonderheiten eines Wimmelbildes (UG); ggf. Informationen zur Künstlerin (LV)	evtl. Zettel mit Aktivitäten als Hilfestellung Bild oben von M 1 projizieren, Bild unten abdecken; ggf. Foto von R. S. Berner von M 2 als Folie kopieren und projizieren
M 3	Gestaltung: Aus- und Weitermalen des Wimmelbildes von R. S. Berner (EA) Abschluss: Besprechen der fertigen Bilder (UG)	Bildvorlage M 3 im DIN-A3-Format; Buntstifte
Dauer: 1 bis 2 Unterrichtsstunden		

Teil I



Sequenz 1b: Wimmeln früher und heute (Klassen 3 und 4)

Die Schüler erarbeiten Informationen über P. Bruegel und R. S. Berner. Sie betrachten Bilder der beiden Künstler und ergänzen das Bild von R. S. Berner durch eigene farbige Zeichnungen.

Material	Verlauf	Checkliste
M 2, M 4, M 5	Einstieg: Siehe Sequenz 1a. Erarbeitung: Erarbeiten von Informationen über P. Bruegel und R. S. Berner sowie deren Bilder (GA)	Bilder aus M 1 projizieren
M 1	Vergleich zweier Bilder; Präsentation der Ergebnisse aus der o. g. Gruppenarbeit (UG)	
M 3	Gestaltung: Aus- und Weitermalen des Wimmelbildes von R. S. Berner (EA) Abschluss: Besprechen der fertigen Bilder (UG)	Bildvorlage M 3 im DIN-A3-Format; Buntstifte, ggf. Fineliner für die Umrisse
Dauer: 1 bis 2 Unterrichtsstunden		

Sequenz 2: Auch in unserer Schule wimmelt es (Klassen 1 bis 4)

Die Schüler gestalten ein Wimmelbild als farbige Zeichnung oder in Mischtechnik.

Material	Verlauf	Checkliste
M 6	Einstieg: (Vor-)Lesen von typischen Szenen aus dem Schulalltag (UG) Erarbeitung: Sammeln von Ideen für ein Schul-Wimmelbild und Erarbeiten der Umsetzung (UG)	Bildvorlage M 7 mindestens im DIN-A3-Format; Buntstifte; ggf. Fineliner für die Umrisse; ggf. Deckfarben für den Hintergrund
M 7	Gestaltung: Malen eines Schul-Wimmelbildes (EA); Variante: Malen und Collagieren eines Schul-Wimmelbildes als Gemeinschaftsarbeit (GA) Abschluss: Besprechen der fertigen Bilder (UG)	
Dauer: 1 bis 2 Unterrichtsstunden		

Hinweise zu den Materialien

Hinweise (M 1 bis M 3, Sequenz 1a, Klassen 1 und 2)

Einstieg: Einzelne Schüler überlegen sich Winteraktivitäten im Freien und spielen diese pantomimisch vor. Die anderen Kinder müssen erraten, um welche Aktivitäten es sich handelt.

Tipp: Manchen Kindern fällt außer den gängigsten Aktivitäten vielleicht nichts ein. Es ist ratsam, wenn Sie für diesen Fall vorab ein paar Zettel mit Beispielen beschriften (z. B. Schneemann bauen, auf dem Eis schlittern, Schneeengel machen, Eishockey spielen, den Schnee von Bäumen schütteln, Lagerfeuer anzünden, die Hände warm hauchen usw.). Bei Bedarf zeigen Sie den Schülern einen Zettel und diese führen die Aktivitäten vor.

M 1: Das obere Bild, das Winter-Wimmelbild von R. S. Berner, wird projiziert und dient zunächst als stummer Impuls. Aus ersten spontanen Äußerungen der Schüler entwickelt sich ein gelenktes Unterrichtsgespräch. In dessen Verlauf wird erarbeitet, was das Besondere an einem Wimmelbild ist, z. B.: Auf einem Wimmelbild gibt es viele verschiedene Personen und Situationen zu sehen. Man muss genau hinschauen, um alles entdecken zu können. Es wird nicht so schnell langweilig, das Bild anzuschauen. Und es kann eine Weile dauern, bis man das Bild beschrieben hat. Man kann viele Geschichten dazu erzählen.

Differenzierung: Zur Vertiefung und um die Vielfalt eines Wimmelbildes zu verdeutlichen, denken sich die Schüler allein oder mit einem Partner Geschichten zum Bild aus, erzählen sie dann ihren Mitschülern oder schreiben sie auf.

M 2: Im Anschluss an die Bildbetrachtung können Sie mithilfe von M 2 den Schülern Informationen über die Zeichnerin des Bildes, R. S. Berner, geben. Informieren Sie sich vorab selbst anhand des Textes und erzählen Sie den Kindern dann etwas über die Künstlerin oder lesen Sie den Text vor. Mit leistungsstärkeren Schülern lesen Sie M 2 gemeinsam. Das Foto ggf. auf Folie kopieren und projizieren.

Gestaltung: Das Winter-Wimmelbild bietet genug Platz, um noch weitere Figuren hineinzuzeichnen und so erste Erfahrungen mit dem eigenen Gestalten von Wimmelbildern zu machen. In **M 3** finden Sie eine Vorlage, die Sie vergrößert kopieren und den Schülern austeilen, damit sie sie mit Buntstiften an- und weitermalen. Bei der Gestaltung sollen die Kinder beachten, dass ihre Figuren im Größenverhältnis zum Bild passen und dass man gut erkennt, was die dargestellten Menschen gerade tun. Gestaltungsauftrag: Überlege dir, welche Figuren noch in das Bild hineinpassen könnten und was diese Figuren tun. Wenn du eine Idee hast, suche einen geeigneten Platz auf dem Bild. Zeichne dann, was du dir überlegt hast.

Differenzierung: Schüler, die im Zeichnen nicht so sicher sind, können ihre Figuren erst auf einem extra Blatt vorzeichnen und sie dann entweder abzeichnen oder durchpausen.

Tipp: Wenn es an Ideen mangelt, erinnern Sie die Schüler an die in der Einstiegsphase gesammelten Winter-Aktivitäten.

Abschluss: Nach der Fertigstellung betrachtet und bespricht die Klasse die Zeichnungen: Welche Figuren sind neu hinzugekommen? Was machen sie? Welche Geschichten lassen sich zu den neuen Figuren erzählen? Beachten Sie bei der Besprechung neben diesen inhaltlichen auch gestalterische Aspekte, z. B., ob die Figuren in der richtigen Größe gezeichnet wurden und gut erkennbar ist, was sie tun.

Hinweise (M 1 bis M 5, Sequenz 1b, Klassen 3 und 4)

Einstieg: Siehe Sequenz 1a.

Nachdem die Schüler durch den Einstieg auf das Thema „Winter-Aktivitäten“ eingestimmt wurden, nähern sie sich anschließend den Wimmelbildern von R. S. Berner und P. Bruegel über eine Gruppenarbeit.

M 2, M 4 und M 5: Die Klasse wird in Gruppen eingeteilt. Die Hälfte der Gruppen bekommt das Arbeitsblatt mit den Informationen und dem Bild von R. S. Berner (vgl. **M 2**), die andere Hälfte das Blatt mit den Informationen und dem Bild von P. Bruegel (vgl. **M 4**). Die Aufgabe der Schüler

Teil I



besteht nun darin, sich die Informationen aus den Texten anzueignen und sich erste Gedanken zu den jeweiligen Bildern zu machen, sodass sie anschließend Künstler und Bild den anderen Gruppen vorstellen können. Dabei helfen ihnen die Arbeitsaufträge in **M 5**.

M 1: Anschließend werden nacheinander die beiden Wimmelbilder von Berner und Bruegel von **M 1** projiziert und die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Dann folgt ein Vergleich der beiden Bilder, z. B.: Was ist auf den Bildern dargestellt? Was ist auf beiden Bildern gleich? Was ist unterschiedlich? Wie sind die Menschen im jeweiligen Bild gemalt?

Gehen Sie auch auf die Größenverhältnisse und das Verhältnis zwischen Figuren und Umgebung ein und arbeiten Sie die Besonderheiten eines „modernen“ Wimmelbildes heraus. Sie können sich dabei auch an den Fragen und Impulsen in **M 5** orientieren

Wichtig ist, dass die Schüler erkennen: Es handelt sich bei beiden Bildern um die Darstellung einer Winterlandschaft mit vielen Menschen. Die Darstellungsweise und -absicht ist jedoch unterschiedlich. Das Bruegel-Bild ist vorwiegend für Erwachsene gedacht. Es ist realistisch gemalt, z. B. hinsichtlich der figürlichen und perspektivischen Darstellung. Da es Bruegel aber eher um den Gesamteindruck ging, sind die Menschen relativ klein dargestellt und nicht so deutlich zu erkennen. Berner hat ihr Bild für Kinder gemalt. Die Figuren werden daher vereinfacht und kindlich-naiv dargestellt. Die Menschen und das, was sie tun, sind gut erkennbar. Es gibt viele einzelne Szenen, die Geschichten erzählen.

Gestaltung: Wie bereits in Sequenz 1a erhalten die Schüler das vergrößerte Bild von R. S. Berner aus **M 3** und werden aufgefordert, in die freien Räume mit Buntstiften noch weitere Figuren und Szenen zu zeichnen. Auch hier sollen die Schüler auf passende Größenverhältnisse achten, außerdem darauf, dass sich die Figuren gut ins Gesamtbild einfügen. Wenn möglich orientieren sie sich auch am Zeichenstil von R. S. Berner, d. h. dünne schwarze Umrisslinien mit Fineliner zeichnen und die Figuren detailreich und bunt ausgestalten.

Abschluss: Die fertigen Bilder werden betrachtet und besprochen. Neben den inhaltlichen sollten dabei auch gestalterische Aspekte beachtet werden, insbesondere, ob Figuren und Aktivitäten erkennbar sind und sich hinsichtlich Größe und Stil gut in das Bild einfügen.

Hinweise (M 6 und M 7, Sequenz 2)

Einstieg: Die in **M 6** beschriebenen Szenen verdeutlichen, wie viele verschiedene Wimmel-Situationen es in der Schule gibt. Lesen Sie die Szenen vor oder lassen Sie die Schüler selbst lesen. Die Kinder werden dabei angeregt, sich die Situationen bildlich vorzustellen und weiterzudenken.

Als Vorbereitung auf die nachfolgende Gestaltungsaufgabe tragen Sie anschließend zusammen, was auf einem Wimmelbild zum Thema „In der Schule“ alles zu sehen sein könnte.

Gestaltung: Teilen Sie die vergrößerte Vorlage **M 7** aus. Sie dient den Schülern als Hintergrund für ihr Wimmelbild. Gestaltungsauftrag: Überlege, welche Figuren im Schulgebäude und auf dem Schulhof sein könnten und was sie tun. Zeichne dann, was du dir überlegt hast.

Bei der Gestaltung sollen die Kinder beachten, dass die Größe der Figuren im Verhältnis zueinander und zum Hintergrund stimmig sind.

Zum Zeichnen sind Buntstifte am besten geeignet. Die Umrisslinien können, ähnlich wie bei den Büchern von R. S. Berner, mit einem schwarzen Fineliner nachgezogen werden. Den Hintergrund malen die Schüler mit Buntstiften oder mit Deckfarben.

Differenzierung: Leistungsstärkere Schüler verzichten auf die Vorlage **M 7** und zeichnen selbst einen Hintergrund, z. B. einen, der der eigenen Schule entspricht.

Tipp: Lassen Sie die Schüler nach Absprache mit dem Kollegium in Gruppen durchs Schulhaus oder/und in andere Klassenzimmer schleichen und skizzieren, was sie sehen. Diese Skizzen werden dann ins Wimmelbild gezeichnet.

Teil I



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

So ein Gewusel!

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

